

geben worden. Bis 1631 habe sich dieses Bistum, gefördert durch mehrere heilige Bischöfe und andere "*viris clarissimis*", einer ununterbrochenen Blüte erfreut. Nun aber befinde sich das Bistum in der Gewalt von Herzog [Bernhard] von Sachsen-Weimar.

Im Hochstift hätten sich bis zu diesem Zeitpunkt [gemeint 1631] 54 "*canonici nobiles*" befunden. In der Stadt Würzburg selber befänden sich 3 Kollegiatsstifte, 13 Klöster, 5 Pfarrkirchen und ein Jesuitenkolleg. In der Umgebung von Würzburg lägen mehr als 20 weitere Klöster, die meisten davon mit 40 und mehr Konventualen, sowie über 150 Pfarreien.

Infolge der Kriegswirren aber sei nun der Bischof von Würzburg, [Franz von Hatzfeld], mit zahlreichen seiner Kanoniker sowie vielen Religiösen und Pfarrern geflohen.

Diese Mitteilungen würden von Abt Leonhard aus dem Kloster, [Ober-] Zell, einer Gründung des hl. Norbert, stammen und seien 1633 von erstem im zweiten Jahr seines Exils in Bremgarten verfasst worden.

In lat. Sprache
AH 32, 122 - Blatt 122^r leer

[ca. 1633]

A

ZUSAMMENSTELLUNG JENER KLOESTER IN SCHWABEN, IM ELSASS UND IM SCHWARZWALD, DEREN KONVENTUALEN VOR DEN SCHWEDISCHEN TRUPPEN FLUECHTEN MUSSTEN

"Specificatio Etlicher Geistlicher Orthen, so im land Schwaben, Elsäss, Schwartzwald von den Schwedischen eintweders gantz devastirt, oder also zugericht, geplindert, feindtlicher weiss angefallen, das die Religiosi und Clerici sich nothwendiger weiss in das exilium begeben müessen."

In Augsburg fänden sich ausser den Benediktinern der Abtei St. Ulrich und Afra keine Geistlichen mehr. Im speziellen seien "*durch den Schwedischen Commissarium*" [Axel] Oxenstierna "*abgeschafft worden*": das Domstift, das Kollegiatsstift St. Moritz sowie die [Augustiner-] Chorherrenstifte Hl. Kreuz und St. Georg. Auch die Franziskaner und Kapuziner hätten die Stadt verlassen. Von letzteren sei ein einziger, der - als Benediktiner verkleidet - der

Predigt obliege, zurückgeblieben. Schliesslich seien auch die Dominikaner und Jesuiten und *"alle andere Geistliche Priester, Weil Sie nit haben wellen Schwören oder huldigen"*, geflohen.

Folgende Benediktinerklöster seien verlassen worden: Weingarten; Ochsenhausen; Ottobeuren; Fuldenbach; Füssen; Isny; Ursinense [=Irsee]; Wiblingen; [Mönchs-] Deggingen; Zwiefalten; St. Blasien; St. Peter [im Schwarzwald]; St. Trudpert *"ist gar abgebrenndt"*; Ebersmünster *"ist gar abgebrenndt"*; Altdorf; Schuttern; Gengenbach; Murbach; Schwarzach; Propstei St. Ulrich; Sölden; [Bad] Rippoldsau; das fürstliche Stift Kempten sei von den Schweden völlig niedergerissen worden; Donauwörth; Kloster St. Ettonis [Ettenheimmünster]; Propstei St. Markus.

"Gotshäuser S. Augustini, Bernardi und Norberti [Augustiner-Chorherren, Zisterzienser, Prämonstratenser], [die verlassen worden seien:]"

[Augustiner-Chorherren]: Waldsee; Wettenhausen; Beuron; Oehningen; Marbach.

[Zisterzienser]: Salem; Kaisheim; Tennenbach; Neuburg.

[Prämonstratenser]: Ursberg *"ist abgebrenndt"*; Röggenburg; Rot; Schussenried; [Ober-] Marchtal *"alda ist ein Calvinischer Graff [Georg Friedrich] Von Hohenlohe auch nach geschehene[m] accordo eingesetzt"*; Propstei Allerheiligen.

[Folgende Klöster anderer Orden seien ebenfalls verlassen worden:]

Uttenweiler; Karthause Buxheim, Kapuzinerkloster Biberach *"ist nidergerissen"*; ebenso das Kapuzinerkloster [Radolf-] Zell am Untersee; *"Rhorhalden [Rohrhalden bei Rottenburg am Neckar] und danen [Thannheim bei Donaueschingen], so beyde St. Pauli Gotshäuser [Pauliner]"*.

Weltliche Stifte: Fürststift Ellwangen; Zeil; Buchau am Federsee; Wolfegg; Babenhausen.

Frauenklöster verschiedener Orden: Berg [=Bergen?]; Urspring; Heggbach; Gutenzell; Baintdt; Heiligkreuztal; [Kloster-] Wald; Enzkofen [=Inzigkofen]; Rottenmünster; Neudingen; Klosterbeuren; Oberschönenfeld; Unterschönenfeld; Kühbach; Klosterholz [Holzen?]; Friedenweiler; Siessen; Gotteszell [=Gutenzell]; Villingen *"Gross und klein kloster [Dominikanerinnen und Klarissinnen]"*; Lenzfried ist abgebrannt.

"Dise und andere Gottsheuser mehr seind Zum offtermahlen ausgeplünderet, auch nach langwürriger, Unleidenlicher doch nach müglichkeit fleissigst gelüffterter Contribution, und den Geistlichen gantz abgetrungen. In ettlichen anderen bleiben noch die Religiosi doch mit grösster leibsgefahr und in immerwehrender übertribnen Contributionen. Der Pfarreien so an ietzo wegen Schwedischer furi verlassen oder sonsten vagiren, ist herb ein Zahl Zu wissen. Wie dan ouch die ienigen, alda an statt der Catholischen Priester die praedicanten eingesetzt, uns nit Zu nambsen. Das ist gewiss, das in der herrschafft Rottenburg, so an wirttemberg grentzet, an vilen orthen die mutation beschehen.

Gottshäuser So in oder am landt Wirttemberg gelegen und nit Unlengst durch rechtlichen process am Keyserlichen Hoff [in Wien] erhalten, dem alten orden effective restituirt, aber an ietzo ihnen wider abgetrungen":

St. Georgen; Dorch; Ahausen [an der Brenz]; Herbrechtingen; Adelberg; Maulbronn; Hirsau; Königsbronn; Bebenhausen; Herrenalb; Rot; Alpirsbach; Murrhardt; Blaubeuren; Denkendorf; Pfullingen; Reichenbach; Gottesau.

AH 32, 123-126 - Blatt 126^V leer

1633 September 22.

A

SCHREIBEN DER [ZU BADEN VERSAMMELTEN TAGSATZUNGSGESANDTEN DER] VII KATH. ORTE SOWIE VON KATH. GLARUS UND APPENZELL [INNERRHODEN] AN STADTHAUPTMANN, BUERGERMEISTER UND RAT DER STADT KONSTANZ

Mit Bestürzung hätten sie von der Belagerung ihrer Stadt durch Feldmarschall [Gustav] Horn erfahren. Dass sie, die kath. Orte, an dieser unerfreulichen Lage keinerlei Schuld trügen, hätten sie schon ihrem Brief vom 18. September entnehmen können. In Anbetracht, dass dadurch auch eidg. Gebiet bedroht werde, sei aus ihren [den kath.] Orten bereits eine gewisse Anzahl Kriegsvolk ausgezogen, andere seien im Begriff, gleichfalls loszumarschieren, wieder andere würden in Bereitschaft gesetzt. Obwohl der a.o. franz. Ambassador bei den eidg. Orten, Herzog [Henri de]